Objekt:	Mägdesprung: Ort von Süden aus der Ferne, 1838 (aus: Wigand "Wanderung durch den Harz")
Museum:	Schloß Wernigerode GmbH Am Schloss 1 38855 Wernigerode 03943 553030 dziekan@schloss-wernigerode.de
Sammlung:	Sammlung der Druckgraphik
Inventarnummer:	Gr 000098

Beschreibung

Dargestellt ist der durch Eisenkunstguß bekanntgewordene Ort Mägdesprung im Selketal von einem erhöhten Punkt am Klippenweg aus südlicher Richtung in einer weiten bergigen Wald- und Wiesenlandschaft. Nicht eine touristische Situation mit bürgerlichen Gästen, sondern wie meist in seinen Harz-Darstellungen, ein Motiv aus dem Leben der einfachen Menschen, wählt Adrian Ludwig Richter als Vorlage für diesen Stahlstich. Der Ort mit dem Gebäude der Hüttenverwaltung (an dem Turm erkennbar) setzt er in den Hintergrund, die Hüttenwerke sind nur an ihrem Rauch erkennbar. Den Vordergrund bestimmen eine ältere und eine jüngere Kiepenfrau, letztere hat Holz im Wald gelesen. Eine Mutter rastet mit ihren beiden Kindern, von denen das ältere gerade mit einem Hund spielt. Angesichts der Ärmlichkeit des Lebens der Menschen im Harz, der schwindenden Erträge aus den erschöpften Gruben, war noch nicht absehbar, dass einst die Natur und landschaftliche Schönheit des Harzes den wichtigsten Ertragszweig darstellen würden.

Die Ansicht ist bezeichnet li. u. "Gez. v. L. Richter.", re. u. "Gest. von W. Deeble.", Mi u. "Mägdesprung."

Grunddaten

Material/Technik:	Stahlstich auf festem Velin
Maße:	12,4 x 17,6 cm (Blattgröße); 10,2 x 15,8 cm (Bildgröße)

Ereignisse

Vorlagenerstellung	wann	
	wer	Adrian Ludwig Richter (1803-1884)

	wo	
Herausgegeben	wann	1838
	wer	Georg Wigand (1808-1858)
	wo	Leipzig
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Mägdesprung (Harzgerode)

Schlagworte

- Druckgraphik
- Harzansicht

Literatur

- Ernst Andres (2002): Bibliographie illustrierter Stahlstichwerke des 19. Jahrhunderts mit Stadtansichten, 3 Bände. Bern, Nr. 184
- Peter Bode, Claudia Grahmann, Uwe Lagatz und Rainer Schulze (2017): Der Harz. Faszinierende Landschaft in der Grafik von 1830 bis 1870. Wernigerode, Abb. S. 114 u.